

Most tanken und weiterrollen : der Thurgauer Jubiläumswettbewerb

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **102 (2007)**

Heft (4): **Supplément : Projektwettbewerb zur Umnutzung von Trafostationen = Supplément : concours de projets pour la reconversion de stations de transformation**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Thurgauer Jubiläumswettbewerb

Most tanken und weiterrollen

Sieben Umnutzungsprojekte für ein leer stehendes Trafohäuschen hat der Thurgauer Heimatschutz diesen Sommer ausgezeichnet: zwei Ferienwohnungen, ein Bienenhaus, ein Kunsthaus, eine Räucherammer, ein Atelier und eine Most-Tankstelle. Der beste Vorschlag soll nächstes Jahr realisiert werden.

Der Thurgauer Heimatschutz feiert im Jahr 2007 sein hundertjähriges Bestehen. Anlässlich dieses Geburtstags richtet er sein Augenmerk auf einen kleinen Zweckbau, nämlich auf das Transformatorenhaus. Es handelt sich um ein Gebäude, das zusammen mit dem Strom in alle Dörfer und Weiler kam. Es gibt kaum eine Siedlung, in der sich kein Trafohäuschen findet. Dieser kleine, meist unscheinbare Zweckbau erzählt vom Siegeszug der Elektrifizierung. Er ist in seiner seriellen Verbreitung ein interessanter Zeitzeuge der zweiten Industrialisierungswelle. Neben Kirche, Schule und Feuerwehrdepot gehört er nahezu zu jedem Ortsbild und bestimmt dieses nicht selten durch seinen markanten Standort mit.

Heute haben die Trafohäuschen ihre Funktion weitgehend verloren. Die Turmbauten stehen vor einer ungewissen Zukunft. Einige sind noch in Betrieb, einige dienen Fledermäusen und Eulen als Unterschlupf, andere sind bereits abgerissen. Nach verschiedenen Verzeichnissen existieren noch über achthundert Transformatorenstationen allein im Kanton Thurgau. Die Listen sind zweifelsohne unvollständig. Der Heimatschutz setzt sich dafür ein, dass die bemerkenswertesten unter ihnen erhalten werden.

Neue Ideen gesucht

Der Thurgauer Heimatschutz lancierte in seinem Jubiläumsjahr einen Ideen- und Projektwettbewerb, um zukunftssträchtige Ideen für eine neue Nutzung dieses weitverbreiteten Bautyps zu finden. Erwartet wurden innovative und umsetzbare Vorschläge. Besonders erwünscht waren Ideen, die über den Einzelfall hinausweisen. Aus architektonischer Sicht handelt es sich nicht um eine leichte Aufgabe. Die Raumverhältnisse in den Trafohäuschen sind äusserst bescheiden, der Spielraum gering.

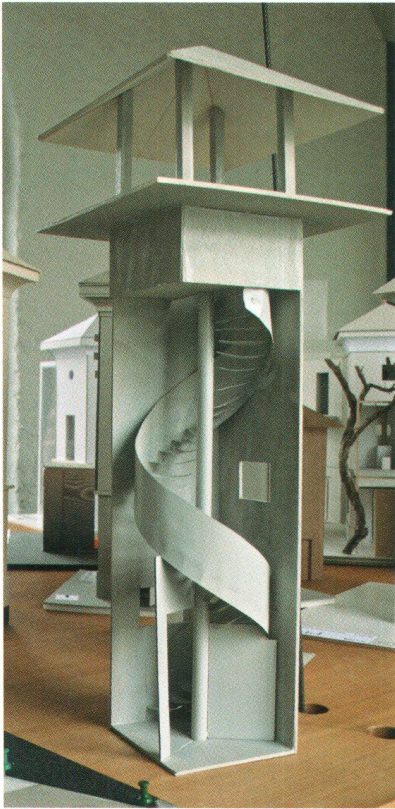
Der Wettbewerb wurde im Frühling 2007 öffentlich ausgeschrieben. Die Ausschreibung



Trafostation Andhausen (Berg TG) (Bild SHS)
Station de transformation d'Andhausen (Berg/TG) (photo Ps)

konnte im Internet kostenlos heruntergeladen werden unter der Adresse www.heimatschutz.ch/thurgau. Auf eine schriftliche oder elektronische Anmeldung wurden den Interessenten die Planunterlagen in digitaler oder Papierform zugesandt. Die Fragen und die Projekte waren wie üblich anonym einzureichen.

Ziel des Wettbewerbes war es, ein ausgewähltes Projekt im Weiler Andhausen in der Gemeinde Berg TG zu realisieren. Diese praktische Umsetzbarkeit lag eindeutig im Interesse der Teilnehmer, denn der/die Wettbewerbsgewinner/in wird die Trafostation Andhausen für 99 Jahre im Baurecht erhalten, unter der Bedingung, das Projekt innerhalb eines Jahres auszuführen. Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb waren folglich nur Personen, die in der Schweiz Grundeigentum erwerben dürfen.



Beispiel Andhausen

Die Trafostation Andhausen entspricht dem weitverbreiteten Typus einer turmartigen Trafostation. Sie steht im Dorfzentrum am Rande einer Obstbaumanlage. Die bereits stillgelegte Trafostation wird von Norden erschlossen. Das Erdgeschoss wird nach oben durch eine Betondecke begrenzt. Das Obergeschoss ist durch eine vertikale Leiter erschlossen. Das Grundstück liegt derzeit noch in der Landwirtschaftszone, mit einer baldigen Umzonung in die Dorfzone kann nach Auskunft der Gemeinde jedoch gerechnet werden.

Die Art der zukünftigen Nutzung blieb den Wettbewerbsteilnehmern überlassen. Ausgeschlossen waren störende Nutzungen (Lärm, Verkehr). Denkbar waren Nutzungen wie Atelier, «Ferienhaus», Kleinstbüro etc., wobei die äusserst geringen Raumdimensionen zu beachten waren (Grundriss-Lichtmass ca. 2,05 m × 2,20 m).

Der Charakter des Gebäudes war im Äusseren zu erhalten. Bei mehrgeschossiger Nutzung sollten die oberen Geschosse nicht nur über senkrechte Leitern erschlossen sein. Der Wettbewerb sollte auch aufzeigen, in welchem Umfang temporäre oder permanente Volumenerweiterungen möglich sind.

Jurierung

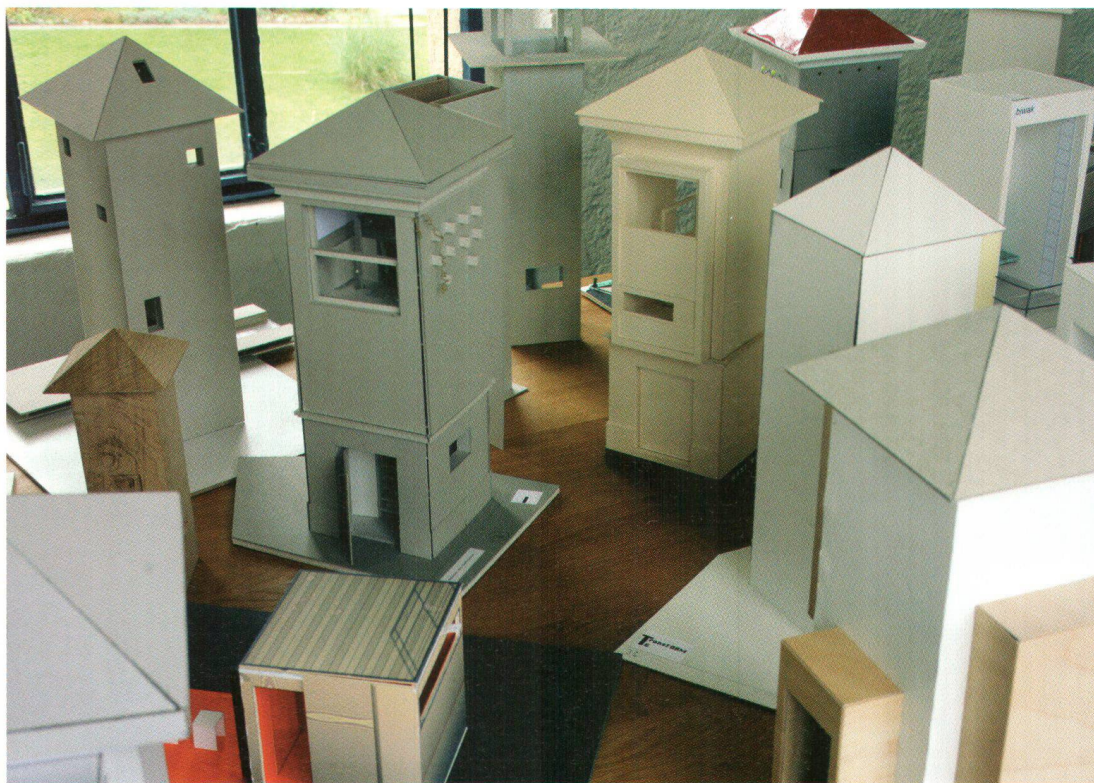
Der Ideen- und Projektwettbewerb zur Umnutzung von Trafostationen hat sowohl bei den

Medien als auch bei den Architekten ein äusserst erfreuliches Echo gefunden. 109 Anmeldungen sind eingegangen. 38 Teilnehmer haben ihr Projekt eingereicht. Alle eingegangenen Projekte wurden im Herbst 2007 im Architekturforum Ostschweiz in St. Gallen ausgestellt. Das Beurteilungsgremium setzte sich aus den folgenden Personen zusammen: Uwe Moor, Präsident Thurgauer Heimatschutz, Max Buri, Gemeindeammann Berg TG, Urs Fankhauser, Denkmalpfleger Kanton Thurgau, Rita Schiess, dipl. Architektin ETH BSA SIA, Dieter Bötschi, dipl. Architekt ETH SIA, Eugen Mugglin, dipl. Architekt BSA SWB und Bauberater des SHS, Werner Keller, Architekt SWB, Vorprüfung. Aus den eingegangenen Entwürfen wählte das Beurteilungsgremium im August 2007 sieben Projekte für eine zweite Wettbewerbsrunde aus. Um die Chancen für die tatsächliche Realisierung vertieft abzuklären, hob die Jury anschliessend die Anonymität auf. Alle Teilnehmer der zweiten Runde erhalten ein Preisgeld von je CHF 1000.-. Der abschliessende Entscheid fällt Ende 2007.

Ausruhen oder produzieren?

Die grosse Vielfalt der Nutzungsvorschläge und das insgesamt äusserst hohe Niveau der Beiträge hat das Beurteilungsgremium positiv überrascht. Das Spektrum reichte vom Aussichtsturm über eine Meditationsbox oder ein Bienenhaus bis zum Kunsthaus im Kleinen. Viele Teilnehmer nahmen den Gedanken der





Vernetzung auf, was angesichts der Vielzahl leer stehender Trafohäuschen nicht erstaunt. Mehrfach aufgenommen wurde die Idee einer einfachen Unterkunft, meist für Velofahrer oder Wanderer. Gemäss Wettbewerbsausschreibung war die Erstellung eines Anbaues möglich, wurde aber von einer Minderheit der Projektierenden gewählt. Es entspricht keiner absichtlichen Bevorzugung, dass nur Projekte ohne Anbauten in die zweite Wettbewerbsrunde gewählt wurden

Fazit

Der Thurgauer Heimatschutz wünscht sich eine Landschaft von umgenutzten Trafostationen, die Vielfalt und Lebendigkeit ausstrahlt. Die konkrete Umnutzung in Andhausen (Berg) ist lediglich ein Pilotprojekt, dem viele weitere folgen mögen. Auch viele nicht prämierte Projekte verdienen eine Umsetzung. Der Ideenwettbewerb hat gezeigt, dass in diesem kleinen, unscheinbaren Zweckbau allerhand möglich ist. Allen Teilnehmern sei herzlich gedankt für ihren grossen Einsatz und ihren Beitrag an die Diskussion um die Zukunft der Trafostationen.

Thurgauer Heimatschutz
Postfach
8570 Weinfelden
071 620 05 10
thurgau@heimatschutz.ch
www.heimatschutz.ch/thurgau

TRAFO-MOBILITY

Gemäss Wetterbericht soll das milde und sonnige Herbstwetter die nächsten Tage anhalten. Gegen eine kleine Velotour durch den Thurgau hätten Heiri Bächli und seine Freundin Livia Renggli nichts einzuwenden. Heiri Bächli ist sporadischer Nutzer des Car-Sharing-Angebotes von Mobility. Über Internet reserviert er statt eines roten Fahrzeugs die Trafostation Holderbuck für eine Übernachtung und profitiert vom Rabatt für Heimatschutz-Mitglieder. Der Tipp im Gästebuch, im Löwen ganz in der Nähe der gepflegten einheimischen Küche mit mediterranem Einschlag zu frönen, tönt verlockend. Der Tisch ist schnell vorbestellt. Heiri und Livia kommen am späten Nachmittag in Holderbuck an. Auf dem Weg von Frauenfeld durch farbige Wälder und über weite Felder haben sie sich auf dem Bauernhof der Familie Hagenbüchle mit frischem Most gestärkt und etwas weiter in einer Dorfmetzgerie die sagenhaften Bio-Rauchwürste gekauft. Heiri öffnet das Trafohäuschen mit der Mobility-Karte. Vor dem Absteiger in den Löwen zum Abendessen will er die Beine noch etwas ausruhen, Livia vertieft sich ins neue Hochparterre. Das Ausschlafen am nächsten Morgen tut gut. Das vorbestellte Frühstück schmeckt, die Sonne lacht, das Trafohäuschen ist mit wenigen Handgriffen aufgeräumt. Und weiter gehts.

Concours pour le centième anniversaire de Patrimoine suisse Thurgovie

Du moût à gogo pour pédaler d'un bon pied

Cet été, Patrimoine suisse Thurgovie a primé sept projets de reconversion d'une station de transformation : deux hébergements de vacances, une ruche, un espace culturel, un fumoir, un atelier et un bar à moût. Le meilleur projet se réalisera l'année prochaine.

A l'occasion de son centième anniversaire, Patrimoine suisse Thurgovie a focalisé les projecteurs sur les stations de transformation, témoins de notre passé industriel, dont l'avenir semble incertain. Les quelque huit cents stations recensées dans le canton de Thurgovie



ont perdu pour la plupart leur usage initial. Certaines sont remarquables. Estimant indispensable de rassembler des idées pour leur assurer une seconde vie, Patrimoine suisse Thurgovie a lancé au printemps 2007 un concours de projets pour la transformation de la station d'Andhausen, sur la commune de Berg.

Les conditions de participation étaient téléchargeables ou disponibles sur demande. Les projets

sont restés anonymes jusqu'à la publication de la première sélection. La station de transformation mise au concours est située à proximité d'un verger du hameau d'Andhausen. Elle fait pour le moment encore partie de la zone agricole et comporte deux étages. Sa surface de plancher est modeste : 2,05 m × 2,20 m.

La participation montre que ces friches industrielles suscitent un grand intérêt : 109 inscriptions ont été enregistrées et 38 participants ont rendu un projet. Les propositions rivalisent d'originalité, mais aussi de pragmatisme. Elles ont fait l'objet d'une exposition cet automne à St-Gall. Parmi celles-ci, on relève une tour panoramique, un lieu de méditation, une ruche, un espace culturel, un relais pour cyclotouristes ou pour randonneurs, un fumoir, une installation de production de moût.

Le jury composé du président de Patrimoine suisse Thurgovie, du maire de la commune, du conservateur cantonal des monuments historiques et de quatre architectes a sélectionné sept projets. Le gagnant sera connu au terme de la deuxième procédure de sélection, non anonyme, qui se terminera à la fin de l'année. Il bénéficiera d'un droit de superficie de 99 ans, assorti de l'obligation de réaliser le projet dans un délai d'un an. Le concours excluait les utilisations bruyantes et autorisait l'adjonction d'une annexe. Aucun des sept projets sélectionnés ne comporte d'annexe. Le jury a été agréablement surpris par la diversité et la qualité des propositions de reconversion.

En lançant ce concours, Patrimoine suisse Thurgovie a souhaité encourager la réflexion sur la réhabilitation des stations de transformation. Le succès de la participation est un signal prometteur pour l'avenir de ces témoins de notre récente histoire industrielle.

Thurgauer Heimatschutz
Postfach
8570 Weinfelden
071 620 05 10
thurgau@heimatschutz.ch
www.heimatschutz.ch/thurgau